

# Der Brigidaweg in Preying ist fertig

Der Ort soll Wanderern und Friedhofsbesuchern innere Ruhe und Entspannung bringen

Von Annette Ammerl

**Preying.** Am letzten Sonntag durfte Pfarrer Erwin Jaindl den neuen Brigidaweg segnen. Die Blaskapelle „Hausinger Blech“ aus dem Nachbarort umrahmte den Festakt musikalisch sehr feierlich.

Pfarrer Jaindl und Kirchenpfleger Josef Veit begrüßten Bürgermeister Max König mit Gattin, den Heimatkünstler Reinhard Mader, Franz Obermeier aus Ebersdorf, die Träger der Stephanusplakette Norbert Schneider und Norbert Ebner und alle Gläubigen, die zur Feier gekommen waren.

Die Schutzpatronin der Kirche ist die heilige Brigida. Sie wurde 453 in Nordirland geboren und gründete das Kloster Kildare. Das Altarbild stellt St. Brigida dar, wie sie Speisen an Arme verteilt. Von Brigida kommt der Name Preying („Preiden“). Und ihr zu Ehren wurde nun ein künstlerisch gestalteter Weg angelegt. Der Themenweg, der entlang am Friedhofsgelände verläuft, soll den Pilgern, die den ViaNova-Weg beschreiten, aber auch allen Einheimischen, wohlthuende Ruhe, besinnliche Momente und Entspannung schenken.

Der Anfang des Weges beginnt mit einem Sitzstein, bei dem man innehalten kann. Dann erblickt man schon das Brigidarelief, das der Heimatkünstler Reinhard Mader aus Tittling gestaltet hat. Die schöne Steinmetzarbeit zeigt die Heilige Brigida im Gewand einer Äbtissin mit einem geflochtenen Binsenkreuz in der rechten Hand. In der anderen Hand hält sie eine Schale mit Flammen. Neben ihr ruhen ein paar Schafe.

Ein weiterer Bestandteil ist die schöne Sitzgruppe, die dem Binsenkreuz, das Brigida für ihren Vater am Sterbebett geflochten hat, nachempfunden ist. Beim Entwurf und bei der Gestaltung war maßgeblich Franz Obermeier, ein Steinmetz aus Ebersdorf, beteiligt. Die Pilger sind eingeladen hier zu verweilen und den Blick auf die wunderschöne Preyinger Kirche zu genießen.

Schon von weitem sieht man das etwa vier Meter hohe Brigidakreuz. Das Kreuz ähnelt den Hochkreuzen in Irland, dem



Pfarrer Erwin Jaindl segnete das neue Brigidarelief.

Heimatland der Preyinger Kirchenpatronin.

In mühevoller Handarbeit und in unzähligen Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit gestaltete Franz Obermeier 2013 den Sitzstein und den Kreuzesstern. Die Bildhauerarbeit im Mittelteil des Kreuzes stammt von Rainer Werner aus Waldkirchen. Dargestellt ist, wie Jesus das Brot, mit dem der Hunger der Welt gestillt werden kann, in die Hände der heiligen Brigida legt, die es an die Menschen weiter schenkt. Beim Kreuzesstern wurde ein Fenster herausgearbeitet, durch das man in die Welt hinausschauen kann, das aber gleichzeitig den Blick zur Kirche freigibt.

Weiter geht es zur Brigidquelle. In früherer Zeit kamen viele Leute um sich von hier Wasser zu holen, denn das Wasser galt als rein und frisch. Danach geriet die kleine Quelle am Fuße des Hanges zur Brigidkirche aber mehr und mehr in Vergessenheit. Lange Zeit war sie dann im Gestrüpp versteckt und nur wenige wussten, wo sie zu finden ist. Erst im Jahre 2013 wurde ein Weg angelegt, damit man sie mühelos erreichen kann. Die Quelle wurde gesäubert und die Steine ringsum wurden wieder ansprechend angeordnet. Für den Hang suchte

man schön blühende Blumen und Sträucher aus, damit die Quelle würdig und hübsch umrahmt wird. Bei der Turmkapelle und der Pfarrkirche endet dann der neugestaltete Themenweg.

Pfarrer Jaindl betonte, dass für die Pfarrei etwas ganz Eigenes, etwas, das es sonst nirgends so gibt, geschaffen worden ist. Aus dem grauen Stein aus Bayerwaldgranit wurde die heilige Brigida herausgemeißelt, die durch die Bearbeitung des Steines als Lichtgestalt weiß erstrahlt. Der Weg bringt den Pilgern das Leben der Heiligen näher und „lässt uns in ihr Wirken hineinschauen“.

Der Heimatkünstler Reinhard Mader erzählte, dass er die Preyinger als rührige Pfarrgemeinde kennenlernen durfte. Er habe miterlebt, dass hier Vieles zu Wege gebracht werde und gemeinsam angepackt werde. Dafür sprach er der Pfarrei seinen Respekt aus. Er habe sich sehr über den Auftrag gefreut und sich auch aufgrund seiner Arbeit eingehend mit der heiligen Brigida beschäftigt. Für die problemlose Zusammenarbeit bedankte er sich beim Pfarrer und beim Pfarrgemeinderat.

Franz Obermeier wünschte allen Wanderern und Friedhofsbesuchern innere Ruhe und Entspannung. Für ihn sei es ein be-



Norbert Ebner (v.l.), Franz Obermeier, Bürgermeister Max König, Günther Veicht, Johann Kern, Josef Veit, Christa Rosner, Annette Ammerl und Künstler Reinhard Mader am Brigidarelief. – Fotos: Ammerl

sonderes Bedürfnis, seinen Dank dem Bürgermeister und den Arbeitern der Gemeinde Saldenburg auszusprechen, die ihn stets mit Arbeitskraft, Baumaterial und Fahrzeugen unterstützt haben.

Kirchenpfleger Veit erklärte, dass viele Pilger die Brigidkirche besuchen und nun auch den Brigidaweg beschreiten können. Nur mit Fleiß, Kraft, großer Anstrengung und durch Spenden konnte dies geleistet werden. Bei allen, die zum Gelingen beigetragen haben, bedankte er sich herzlich.

Zum Zeichen der besonderen Anerkennung überreichte er Franz Obermeier die Brigidaplatte, eine Auszeichnung, die nur an Personen verliehen wird,

die sich um die Pfarrei verdient gemacht haben und die nun zum ersten Mal vergeben wurde. Eine schön gestaltete Karte mit einem Brigidaansteckkreuz wurde an Max König für sein Engagement, an Reinhard Mader für seinen künstlerischen Beitrag, an Familie Nagel für das unentgeltliche Bereitstellen der Baufahrzeuge, an Johann Kern für seine aktive und mitdenkende Art, an Anton Bogner für seine spontane Mithilfe, an Norbert Ebner für seine selbstlose und tatkräftige Unterstützung, an Annette Ammerl für die stets helfende Hand, an Günther Veicht für die vielen Arbeiten bei der Elektroinstallation in und um die Kirche und an Christa Rosner für die Arbeit im Förderverein und für ihre Spendenfreudigkeit überreicht.